

# DAS ATELIER DES PHOTOGRAPHEN.

Zeitschrift für Photographie und Reproduktionstechnik.

Organ des Photographischen Vereins zu Berlin —  
des Rhein.-Westph. Vereins zur Pflege der Photographie und verw. Künste zu Köln a. Rh. — des Bergisch-  
Märkischen Photographen-Vereins zu Elberfeld-Barmen — der Photographischen Genossenschaft von Essen  
und benachbarten Städten — der Photographischen Gesellschaft in Hamburg-Altona — des Schleswig-  
Holsteinischen Photographen-Vereins — des Vereins Leipziger Photographen-Gehilfen — des Schweizerischen  
Photographen-Vereins und des Züricher Photographen-Vereins in Zürich.

Herausgegeben von

Dr. A. MIETHE-BRAUNSCHWEIG,  
Lachmannstrasse 7.

Verlag von WILHELM KNAPP in Halle a. S., Mühlweg 19.

Nr. 2.

1. Februar.

1897.

## TAGESFRAGEN.

rosse Unkosten erwachsen dem Fachmann fortdauernd aus den Schaukästen; nicht allein, dass, wenigstens in grossen Städten, die Platzmieten derselben ziemlich hoch sind, nicht allein, dass die Schaukästen selbst immer eleganter gebaut und sorgfältig erhalten werden müssen, sondern aus den Auslagen selbst, ihrer künstlerischen „Aufmachung“ und ihrer Instandhaltung erwachsen stets grössere Kosten.

Unsere Zeitschrift hat stets gesucht für den Fachmann passende Vorlagen für Schaukastendekoration durch ihre Porträttafeln zu geben und so die Arbeit dem Einzelnen durch Darbietung origineller Ideen u. s. w. zu erleichtern. Geschmackvolles Arrangement der Schaukästen fällt mehr ins Auge, wenigstens auf flüchtige Betrachtung, als die Qualität der Bilder selbst.

Ein besonderes Leiden aber ist der Umstand, dass die Schaukastenbilder einer so häufigen Erneuerung bedürfen, da sie schnell verbleichen und durch Feuchtigkeit, Licht, Staub und dergl. schnell leiden. Daher ist die Auswahl des Platzes für den Schaukasten eine wesentliche Vorbedingung für die gute Haltbarkeit der Bilder.

Meist wird angenommen, dass die Sonne der grösste Feind der Haltbarkeit der Bilder ist. Aber mit Unrecht: Trockene Bilder bleichen überhaupt kaum merklich aus. Man braucht nur folgendes Experiment anzustellen. Man ziehe eine gut gewaschene und sorgfältig behandelte Celloidinkopie auf Glas mit der Schichtseite mittels reiner, neutraler Gelatinelösung auf, lasse trocknen, erwärme schliesslich stark, bis jede Spur von Feuchtigkeit verflogen ist, und lackiere die Papierseite sofort mit Schellackfirnis dick.

Solche trockene Bilder halten sich monatelang im Sonnenlicht vollkommen unverändert bis auf das schnell eintretende unvermeidliche Weisswerden des rötlichen Papiertones. Klebt man ein ebenso hergestelltes Bild mit Kleister auf Karton, so bleicht es, zumal an feuchten Stellen, in wenigen Tagen im Lichte aus.

Ebenso sind vor Feuchtigkeit geschützte Platin- und Bromsilberbilder vollkommen unveränderlich; in der Nässe vergilben sie ebenfalls und werden heller.



Scotik.